

Was ist ein „Kirchenschweizer“?

Der Kirchenschweizer ist ein Türhüter und Aufseher in der katholischen Kirche. Er sorgt unter anderem bei kirchlichen Anlässen, z.B. in der heiligen Messe, für Ordnung und Ruhe; gibt Ratschläge bei der Platzsuche, kümmert sich bei feierlichen Anlässen um Ein- und Auszüge und um einen würdevollen Verlauf bei der Kommunion-Austeilung. In vielen Kirchengemeinden, Hohen Domkirchen und Basiliken, ist heute noch bei festlichen Anlässen der Kirchenschweizer zugegen.

Er trägt ein festliches Gewand, meist eine lange rote Robe, einen langen schwarzen Stab und ein rotes Barett. Ein solches Gewand befindet sich noch in unserer Sakristei St. Dionysius.

St. Dionysius hatte um 1900 einen Kirchenschweizer Hoffmann und danach Kirchenschweizer Wolf. Der letzte Kirchenschweizer bis Mitte der 60er Jahre war Josef Bücking aus dem Ellenbogen.



Bilder und Texte: Heinz-Werner Kreul



Im „LexiKath“ des Bistums Essen findet man dazu unter dem Stichwort „Domschweizer“: *Bezeichnung für den Ordnungsdienst in Kathedalkirchen, der heute zumeist ehrenamtlich wahrgenommen wird. Die Domschweizer achten zu dem darauf, dass die Besucher die Würde des Gotteshauses achten. Der Domschweizer trägt während seines Dienstes ein besonderes Gewand (z.B. einen roten bodenlangen Mantel mit einer schwarzen Kopfbedeckung wie im Kölner Dom) oder eine Uniform (z.B. Gehrock, Dreispitz mit weißer Feder und Hellebarde wie im Mainzer Dom) und begleitet die Bischöfe und das Domkapitel zu Beginn und zum Abschluss von Gottesdiensten. Der Begriff „Schweizer“ wurde von dem alten Gattungsbegriff für Söldner abgeleitet, die häufig aus der Schweiz stammten (siehe auch Schweizer Garde des Papstes)*



Altes und Historisches aus St. Dionysius

Kochkurs für junge Männer 1966 im Jugendheim; Leiterin Mechthild Steden



Oben links: Gerd Knappik, unbekannt, Michael Rüsenberg, Alfred Rasche, Wolfgang Olbs, Hansel Limberg, Unten links: Reiner Zielinski, HaJo Lümnen